

Corinna Gleide

Ein reifes Meisterwerk

Zu Mario Betti: »Das Rosenkreuz –
Von der Einwohnung des Christus im Menschen«*

Wie kann man ein so gewaltiges Thema wie die Einwohnung des Christus im Menschen – etwas, das von unserer Zeit an beginnt, das aber als Entwicklungsimpuls zur Verwandlung von Erde und Mensch bis in die ferne Zukunft reichen wird, bis hin zum neuen Jerusalem der Apokalypse – so bewältigen, dass man ihm »gerecht« wird? »Gerecht« im Sinne von: dass man dieses Thema, dann aber vor allem die objektiven und eigenen Entwicklungsschritte, die zu diesem Thema gehören, wirklich zur Darstellung bringt? Mario Betti wählt hierfür einen Weg, bei dem er zunächst die Vielfältigkeit der Ansätze, Methoden und Themen in kunstvoller Weise miteinander ins Gespräch bringt und zu lebendigen, alles miteinander verbindenden Gedanken formt, die das ganze Buch tragen und die in Variationen und unter verschiedenen Perspektiven immer wieder auftauchen.

Das erste Motiv ist der Novalissatz: »Alles ist Samenkorn«, der dann aber rasch verknüpft wird mit dem Thema des Buches, nämlich mit der seit der Jordantaufer und dem Mysterium von Golgatha zunächst unbewusst in uns Menschen wirkenden Christusgegenwart, die darauf wartet, zu Bewusstsein gebracht zu werden. Das Samenkorn wächst, könnte man sagen, indem man anfängt, »das Mysterium Christi in der Gegenwart anders zu denken, bzw. das Augenmerk auf Prozesse der konkreten Umwandlung unserer Natur in eine höhere, durchchristete zu lenken. Und zwar durch ein erhöhtes Bewusst-

sein.« (S. 15) Mit dieser Umwandlung klingt schon das innere Zentrum dieses Buches an, nämlich die Rosenkreuzmeditation und die Verwandlung des eigenen Denkens, Fühlens und Wollens durch die Arbeit mit ihr.

Ein weiterer Bezug aus der Geistesgeschichte wird eingeflochten, und zwar Goethe, insbesondere die Begriffe Polarität und Steigerung, die dieser im Zusammenhang mit der Farbenlehre entwickelte. Diese helfen Mario Betti dabei, das »Urphänomen« des neuen Menschen zu erfassen, das als Drittes und vollkommen Neues entsteht, wo seit der Jordantaufer der Mensch Jesus und Christus als Gotteswesen sich immer mehr verbinden. Ich erlebe es so, als ob Mario Betti erfüllte, was in den Worten veranlagt wurde, die Goethe kurz vor seinem Tode zu Eckermann sagte: »Der Mensch muss fähig sein, sich zur höchsten Vernunft erheben zu können, um an die Gottheit zu rühren, die sich in Urphänomenen, physischen wie sittlichen, offenbaret, hinter denen sie sich hält und die von ihr ausgehen.« (zitiert auf S. 89)

Und dann wird – ebenfalls sehr fruchtbar – noch der dreifache Schriftsinn des Origenes als Interpretationsmethode eingeführt, der es erlaubt, verschiedene Evangelienstellen auf der physischen, seelischen und geistigen Ebene zu

* Mario Betti: »Das Rosenkreuz – Von der Einwohnung des Christus im Menschen«, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 2018, 175 Seiten, 24 EUR

deuten. So bekommt z.B. die Szene auf Golgatha, wo Longinus den Speer in die Seite des Erlösers stößt und daraus Wasser und Blut fließen, einen tiefen, für mich wie eine Befreiung wirkenden Sinn: Betti fasst den geistigen Sinn von Wasser und Blut so auf, dass sich daran bildhaft zeigt, wie sich in Jesus Christus Kosmisch-Göttliches (Wasser) und das Menschliche (Blut) verbunden haben. So wird dieses Bild von dem aus Christi Seite rinnenden Blut und Wasser, indem seine tiefere Bedeutung durch den dreifachen Schriftsinn durchsichtig gemacht wird, zum Meditationsinhalt.

Nährend und klärend

Doch nun zum Hauptthema des Buches: In meisterhafter Weise werden hier Leben und Wirken Jesu Christi und die Rosenkreuzmeditation aufeinander bezogen und ineinander verwoben; womit zum einen das objektiv unsere Welt und unser Menschsein durchdringende Heilsgeschehen in seinen Entwicklungs- und Wandlungsschritten in der Zeitenwende ausgeführt wird; und zum anderen dasjenige in uns Menschen, was durch die Verwandlung von Denken, Fühlen und Wollen immer mehr den höheren Menschen, in dem der Jesus Christus wirkt, zur Geburt bringen wird.

Zwei zentrale Gedanken seien aus der Fülle des Dargestellten herausgenommen: Jesus war Mensch. Insofern stand er vor der Jordantaufer in gewisser Hinsicht wie alle anderen Menschen in der durch den Sündenfall entstandenen Polarität Mensch-Gott. Doch ab der Jordantaufer begann sich Menschsein und Gottsein in Jesus-Christus zu durchdringen. Ein Drittes entstand: Die Polarität wird zur Steigerung und führt zum auferstandenen Menschensohn.

Und zweitens: Während die Jordantaufer für Jesus ein bewusstes Empfangen des Logos war, wurde der Logos von allen anderen Menschen auch aufgenommen – aber unbewusst. Die inneren Verwandlungen des Blutes in die Rosen, d.h. die Verwandlung eines egoistischen Blutes in ein selbstloses liebedurchdrungenes Strömen, zeugen von diesem Logosamen – und machen ihn zugleich bewusst: »Ein Mensch,

der [...] diesen Weg der Verwandlung geht, erreicht nach und nach ein *überpersönliches* Element in seiner Seele.« (S. 67)

Das Thema der Polarität Mensch-Gott und deren Steigerung zum Menschensohn spielt in diesem Buch eine große Rolle und stellt auch einen Grundgedanken für ein weiteres Kapitel dar, nämlich »Die Stufen des Sündenfalls und seine Erlösung durch die christlichen Jahresfeste«. Es enthält, wie auch viele andere Stellen in diesem Buch, wesentliche neue Erkenntnisse. Betti geht hier zunächst der Frage nach, wie diese Polarität entstanden ist. Dann stellt er den sieben Stufen des Sündenfalls die sieben christlichen Jahresfeste gegenüber; er kann daran sichtbar machen, wie z.B. die Vertreibung aus dem Paradies (als vierte Stufe des Sündenfalls) gerade im Michaelifest (dem vierten christlichen Fest ausgehend von Ostern und Himmelfahrt) – bei dem es um das bewusste Wiederanknüpfen an die kosmische Intelligenz geht – seine Heilung erfährt. Und wie eine Oktave klingt im Hintergrund mit: Die Erlösung aus der Entgegensetzung Mensch-Gott durch das Sich-Verbinden und Sich-Durchdringen mit den Impulsen der christlichen Jahresfeste schafft auch in uns heutigen Menschen dieses Dritte, die Steigerung, in der sich Menschliches und Göttliches zu etwas Neuem vereinigen.

Um dieses »Dritte«, neu im Entstehen Begriffe geht es auch in den letzten beiden Kapiteln, die um die Thematik von Karmaerkenntnis und Karmaheilung kreisen. In diesem Feld haben heute Reinkarnationstherapien und Rückführungstechniken vieles von dem Heilsamen, das die Karmaerkenntnis hat, durcheinander gebracht, weil sie nicht von der wachen Bewusstseinsseele ausgehen, sondern mit Bildern von tatsächlichen oder scheinbaren früheren Inkarnationen arbeiten, die aus tieferen Schichten aufsteigen, ohne dass die innere Selbstlosigkeit und Ichhaftigkeit errungen wurde. Mario Betti wird hier sehr deutlich, und ich erlebe das als eine Wohltat, denn seine Gedanken, seine Urteile und seine moralische Klarheit sind getragen von den hier entwickelten Ideen.

Dieses wunderbare Buch, das nährend und klärend zugleich ist, ist ein reifes Meisterwerk.